

Lebensstil Gnade

Gnade weitergeben

Das Gift der Gnadenlosigkeit

Das Gift der Gnadenlosigkeit wirkt meistens still und leise: Ein Vater stirbt ohne Vergebung. Eine Mutter spricht seit Jahren nicht mehr mit ihrer Tochter, die wiederum nicht beziehungsfähig ist. Ein Streit führt zu einer schmerzlichen Trennung und

tiefen Kluft zwischen Menschen. Nur wenn man etwas leistet, kommt man voran. Wenn man ungesund lebt, wird man krank. Man bekommt nur, wofür man bezahlt. Jeden Tag werden wir neu mit der unbarmherzigen Logik der

Gnadenlosigkeit konfrontiert. Gott dagegen ist bedingungslos gnädig! Er möchte seine Gnade durch uns in die Welt fließen lassen, denn letztlich wartet die Welt (ohne dass sie es weiß) auf das Offenbarwerden der Gnade Gottes durch uns Christen.



Gnade ist unverdient und nicht berechenbar! (Mt 20,1-16)

Jesus verdeutlicht Ihnen in der Geschichte aus Matthäus 20,1-16 etwas Wichtiges über das Wesen der Gnade Gottes. Nämlich: Sie trägt immer etwas Skandalöses in sich! Sie ist nicht fair – so wie wir Menschen es verstehen. Die Gnade Gottes ist immer unverdient, nicht berechenbar und leistungsunabhängig. Wir Menschen dagegen, sind geprägt vom Leistungs- und Verdienstdenken und argumentieren - von diesem Denkmuster her - damit, ob etwas fair ist oder nicht. Wir haben unsere eigene „Gnadenmathematik“. Einmal ehrlich: Mit welchen Arbeitern aus der Geschichte von Matthäus 20,1-16 würden Sie sich spontan identifizieren? Vermutlich eher

mit jenen, die den ganzen Tag hart gearbeitet haben, aber kaum mit denen, die kurz vor Schluss noch dazu kamen. Wir halten uns gerne für gewissenhafte Arbeiter. Ist es nicht so? Dabei laufen wir Gefahr, den Kernpunkt der Geschichte die Jesus erzählt zu verfehlen. Philip Yancey meint in Bezug auf diesen Kernpunkt: „Gott geht es darum, Geschenke zu verteilen und nicht Lohn. Keiner von uns wird für Verdienste bezahlt, weil nämlich keiner von uns es auch nur im entferntesten schafft, Gottes Vorstellung von einem vollkommenen Leben zu erfüllen. Würden wir danach bezahlt werden, wie wir es verdienen, so würden wir in die Hölle

kommen.“
Bedenken Sie in diesem Zusammenhang: Im Reich der Gnade Gottes gibt es das Wort verdienen nicht! Sie empfangen Gnade immer als Geschenk von Gott, nicht als verdienten Lohn. Ich möchte Sie deshalb ermutigen, gerade dann Gnade an andere weiterzugeben, wenn sie es - Ihrer Meinung nach - nicht verdient haben. Vergessen Sie niemals: Die Gnade Gottes, die Sie selbst unermüdlich empfangen ist nicht fair. Sie ist eben Gnade. Diese Tatsache befähigt Sie letztlich, Gnade auch anderen zu spenden – gerade wenn Sie es nicht „verdient“ haben und es Ihnen unfair erscheint.

„Die Welt kann fast alles ebenso gut wie die Gemeinde oder sogar besser. Man muss nicht Christ sein um Geld zu spenden, Hungernde zu speisen oder Kranke zu heilen. Es gibt nur eins, was die Welt nicht kann. Sie kann keine Gnade anbieten.“
Gordon MacDonald

Gnade spenden (Phil 2,1-5; Röm 12,9-21)

Ich möchte Sie anspornen, ein „Gnadenspender“ zu sein. Wie dies praktisch aussehen könnte - dazu nachfolgend einige Anregungen. Werden Sie nicht müde, immer wieder Entscheidungen zu

treffen, wie:

- Ich trete aus der Opferrolle heraus
- Ich überwinde meinen Stolz und gehe auf andere zu
- Ich höre dir zu
- Ich akzeptiere dich, so wie du bist
- Ich glaube an eine gemeinsame positive Zukunft
- Ich rede gut über dich
- Ich gehe ein Stück deines

„Ich möchte ein lebendiges Beispiel für die wachsende Gnade sein, weil ich weiß, dass die Gnade Gottes die einzige Macht im Universum ist, die fähig ist, die Ketten der Gnadenlosigkeit zu zerbrechen.“

- Lebens mit dir
 - Ich teile mit dir
 - Ich besuche dich
 - Ich investiere mich in dich
 - Ich bete für dich
- Ich durchbreche den Kreis der Gnadenlosigkeit indem
- ich andere nicht durch Worte oder Taten beherrsche oder verletze
 - indem ich Böses nicht mit Bösem vergelte
 - indem ich auf Enttäuschung nicht mit Enttäuschung reagiere
 - indem ich Spott nicht mit Spott erwidere
 - indem ich Verachtung nicht mit Verachtung vergelte.
- Jesus war ein Mensch wie Sie und

- ich. Man könnte sein ganzes Leben in der einfachen und doch tief greifenden Aussage zusammen fassen: „Er ging umher und hinterließ Gnade.“ Manchmal frage ich mich selbstkritisch: „Was hinterlasse ich in meinem Leben?“
- Hinterlasse ich Frieden oder Unfrieden?
 - Hinterlasse ich Licht oder einen Brandfleck?
 - Hinterlasse ich Freude oder Frustration?
 - Hinterlasse ich Liebe oder Lieblosigkeit?
 - Bin ich bereit, Fehler und Schwächen anderer zu übersehen und ihnen zu vergeben, so wie Gott mir meine Fehler und Schwächen vergibt?

Bedenken Sie in diesem Zusammenhang: Es geht in Ihrem Leben als Christ nicht darum, Gnade anderen zu erklären, sondern diese durch Ihr Leben zu vermitteln. Seien Sie nicht entmutigt, wenn Sie beim Versuch Gnade anderen zu spenden Rückschläge erleiden. Das Neue Testament ruft Sie nicht dazu auf, ein perfektes Modell zu werden, sondern vielmehr ein Beispiel für geistliches Wachstum. Dies gilt auch für das Weitergeben von Gnade. Es ist ein wachstümlicher Prozess. Wer aus erster Hand immer mehr die Güte und Gnade Gottes erfährt, wird auch zunehmend seinem Mitmenschen mit Güte und Gnade begegnen.

Das Kreuz - Wahrzeichen der Gnade Gottes (1.Kor 1,18)

Paulus schreibt in 1.Korinther 1,18: „Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft (griechisch dynamis).“ Paulus und die großen geistlichen Autoritäten der Kirchengeschichte erinnern uns immer wieder an die Kraft (dynamis) des Kreuzes. Gnade weitergeben bedeutet, die erlösende und heilende Kraft des Kreuzes

immer wieder persönlich durch den Glauben in Anspruch zu nehmen. Der Missionar Hudson Taylor sagte: „Nur am Fuß des Kreuzes sehen wir uns selbst, die Welt und Gott im rechten Licht.“ Das Kreuz ist **das** Wahrzeichen der Gnade Gottes! Unser neues Leben ist im Kreuz verborgen, und kann nur vom Kreuz her verstanden und gelebt werden! Ich mache die Erfahrung, dass wenn ich mit einer persönlichen

Herausforderung zum Kreuz gehe, ich anschließend verändert wieder weggehe. Weshalb? Ich bin der Gnade Gottes begegnet! Ich möchte Sie bestärken: Erschließen Sie die Kraft des Kreuzes für sich. Unter dem Kreuz finden Sie Gott, den anderen und sich selbst. Dort sehen Sie Gnade, empfangen Sie Gnade und werden Sie zu-gerüstet, Gnade an andere weiterzugeben!

Denkanstöße

- Lesen Sie bitte Philipper 2,1-5 und Römer 12,9-21. Hier gibt Paulus eine praktische Anleitung, wie Gnade weitergegeben werden kann. Ergreifen Sie konkrete Aussagen der Textabschnitte und üben Sie diese in ihrem Leben ein. Vergessen Sie dabei nicht: Sie brauchen Gottes Gnade um selbst ein „Gnadenspender“ sein zu können.
- Gnade weitergeben bedeutet letztlich die Sichtbarwerdung von Jesus Christus durch uns. Jesus selbst möchte immer mehr durch unser Leben scheinen und die Welt mit den Fingerabdrücken seiner Gnade berühren. Was bedeutet dies konkret für Ihr Leben?
- Stolz, Arroganz, Gesetzlichkeit, Hochmut, Tradition, Unversöhnlichkeit und Unglaube - dies sind einige verbreitete „Gnadenkiller“! Sie verstopfen die Rinnen, durch deren die Gnade Gottes eigentlich fließen möchte. Ich ermutige Sie, einmal ehrlich Ihr eigenes Leben nach diesen u.ä. „Gnadenkillern“ zu durchforsten. Kennzeichnen Sie diese und bitten Sie Gott darum, Ihnen beim Überwinden dieser falschen Strukturen und Muster zu helfen.
- Ein Konflikt, ein Problem, eine Krise in Ihrem Leben kündigt an, dass sich die Gnade Gottes vorsichtig Ihrem Leben nähert! Welche praktische Konsequenzen lassen sich daraus ableiten?
- Bibelstellen zu Vertiefung: Mt 20,1-16; Röm 5,2; 5,8; 1.Kor 15,10; 1.Petr 1,13; 2.Petr 3,18.